

## Jörg Kühn, 1940—1964

Am 18. Oktober 1964 erlag JÖRG KÜHN, naturwissenschaftlicher Zeichner und Ornithologe, im Alter von erst 24 Jahren einer heimtückischen Krankheit.

JÖRG KÜHN verlebte seine Jugend in Wettingen, wo er bereits als Schüler durch seine Naturliebe und ein aussergewöhnliches Zeichentalent auffiel. Seiner Begabung entsprechend besuchte er später die Kunstgewerbeschule Zürich und absolvierte eine Lehre als Graphiker. Nach Abschluss seiner Lehre verlegte er sich vorwiegend auf die exakte Tierdarstellung, in der er bald eine hohe Meisterschaft erreichte. 1961 trat er als halbamtl. Zeichner in den Dienst des Zoologischen Museums der Universität Zürich; die übrige Zeit arbeitete er an privaten Aufträgen, wobei er als erste grosse Aufgabe die Illustration des Handbuches der Vögel Mitteleuropas übernahm.

Staunend stehen wir heute vor dem umfangreichen Werk seiner letzten fünf Lebensjahre und wissen nicht, was wir mehr bewundern sollen: die vielen trefflichen Verhaltensstudien mit ihrer sicheren Strichführung, die disziplinierten Federzeichnungen, die zahlreiche wissenschaftliche Publikationen (vergl. z. B. Orn. Beob. 61, S. 50—56, 1964) illustrierten, oder die einzig schönen Farbtafeln mit der minutiösen Wiedergabe von Strukturelementen. Das Werk JÖRG KÜHNS gehört zum besten, was in dieser Art je geleistet wurde, und so ist es begreiflich, dass prominente Auftraggeber des In- und Auslandes ihre Bücher und Veröffentlichungen von JÖRG KÜHN illustrieren lassen wollten.

JÖRG KÜHN fühlte sich speziell zu den Vögeln hingezogen. Sofort nach Erreichen des zulässigen Mindestalters wurde er Beringer an der Vogelwarte, wo er als zuverlässiger und einsatzbereiter Mitarbeiter sehr geschätzt war. Eine aussergewöhnliche Beobachtungsgabe und umfangreiche faunistische Kenntnisse machten JÖRG KÜHN zu einem erstklassigen Feldornithologen. Die direkte Feldbeobachtung bildete andererseits die hauptsächlichste Inspiration für seine zeichnerischen Arbeiten. Ständig unternahm er ausgedehnte Streifzüge in die Wälder und Rieder und trotz zunehmender Verschlechterung seines Gesundheitszustandes harrete er oft tagelang in seinem Tarnzelt vor einem bestimmten Vogelneest aus.

Trotz seiner seltenen Begabung war JÖRG KÜHN alles andere als ein Sonderling. Er gehörte zu jenen Menschen, die überall Sympathie erwecken. Er war ein stets fröhlicher, guter Kamerad und beschämte uns immer wieder durch die Tapferkeit und Gelassenheit, mit der er sein unheilbares, schweres Leiden fünf Jahre lang trug.

Wir verloren in JÖRG KÜHN einen wundervollen Menschen und einen der besten Tierzeichner der Gegenwart.

VINZENZ ZISWILER

Am 30. November 1965 eröffnet das Zoologische Museum der Universität Zürich eine Gedächtnisausstellung, die dem Lebenswerk des verstorbenen Tierzeichners gewidmet ist:

### *Tierzeichnungen und -Studien von Jörg Kühn (1940—1964)*

Die eindrückliche Ausstellung, die an rund hundert Beispielen einen Überblick über das Schaffen JÖRG KÜHNS und einen Einblick in den Aufgabenkreis eines naturwissenschaftlichen Zeichners gibt, dauert bis Ende Januar 1966. Ihr Besuch sei unseren Mitgliedern wärmstens empfohlen.



TAFEL 7. JÖRG KÜHN: Rotkehlchen füttert jungen Kuckuck (oben) und fütternde Mönchsgrasmücken (unten). Aus dem Kinderbuch «Der Wald und seine Tiere», Atlantis-Verlag.

